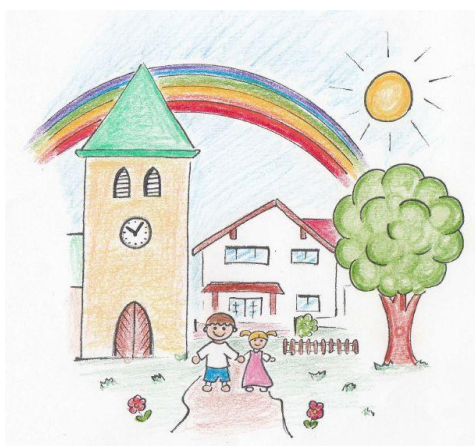


Evangelischer Kindergarten
Regenbogen

Konzeption

Thalackerstraße 3
82380 Peißenberg



Stand Juni 2025

Gliederung

1. Vorwort

- 1.1. Grußwort des Trägers
- 1.2. Grußwort der Einrichtung

2. Der Kindergarten

- 2.1. Unser Haus
- 2.2. Gesetzliche Grundlagen
- 2.3. Unser Team

3. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

- 3.1. Unser Leitbild
- 3.2. Unser Bild vom Kind
- 3.3. Unsere pädagogische Haltung und Rolle der Erzieher
- 3.4. Inklusion

4. Übergänge

- 4.1. Eingewöhnung
- 4.2. Der Wechsel hin zum blauen Kind/ Vorschulkind
- 4.3. Der Wechsel in die Schule

5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

6. Der Tagesablauf

7. Die Themenräume

- 7.1. Der Kreativraum
- 7.2. Der Bauraum
- 7.3. Das Spielhaus im Flur
- 7.4. Das Kinder Café
- 7.5. Der Garten
- 7.6. Das Spielezimmer

7.7. Das Schulzimmer

7.8. Der Turnraum

7.9. Der Ruheraum

8. Rahmenbedingungen

- 8.1. Rote und gelbe Kinder
- 8.2. Blaue Kinder
- 8.3. Naturerfahrungen
- 8.4. Partizipation
- 8.5. Kirche und Kindergarten
- 8.6. Sammelmappe
- 8.7. Brotzeit und Mittagessen
- 8.8. Öffnungszeiten/ Buchungszeiten
- 8.9. Schließzeiten
- 8.10. Kita-Info-App
- 8.11. Anmeldeverfahren

9. Personal- und Personalentwicklung

- 9.1. Der Kindergarten als Ausbildungsort

10. Kinderschutz

11. Beschwerdemanagement

12. Schlusswort

13. Impressum

1. Vorwort

1.1. Grußwort des Trägers

„Jesus Christus: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.“

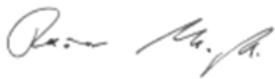
Bibel: Markusevangelium, Kapitel 10, Verse 14-16

Der Kindergarten „Regenbogen“ wurde im Januar 1997 offiziell eingeweiht.

Die Trägerschaft hat die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Peißenberg übernommen.

In Zusammenarbeit zwischen Eltern, Träger und Team wird im Kindergarten „Regenbogen“ ein Ort gestaltet, in dem Kinder Grundvertrauen in das Leben und in ihre Fähigkeiten erfahren, sowie Bildung und Erziehung erhalten können.

Der „Regenbogen – Kindergarten“ will auf christlicher Grundlage Raum bieten zur Entfaltung und Erfahrung im persönlichen, emotionalen und sozialen Erleben und möchte die ganze Familie einbeziehen.



Dr. Rainer Mogk
Pfarrer



1.2. Grußwort der Einrichtung

Liebe Eltern,

schön, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren. Wir freuen uns, Ihnen einen Eindruck davon zu geben, wie wir pädagogisch ausgerichtet sind und was uns in unserer Einrichtung wichtig ist. In all unserem Tun, steht im Vordergrund,

die Kinder in einer verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form zu beteiligen. Dafür schaffen wir eine Umgebung, in der die Kinder gehört und beteiligt werden.

Uns ist es wichtig, den Familien auf Augenhöhe zu begegnen und unser Fachwissen und Unterstützung im Sinne einer positiven Persönlichkeitsentwicklung des Kindes zur Verfügung zu stellen.

Dafür bieten wir kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, leisten allgemeine und individuelle Hilfe, fördern soziale Verhaltensweisen und versuchen Entwicklungsverzögerungen positiv entgegen zu wirken.

Grundlage für all unsere pädagogische Arbeit ist, dass sich die Kinder und deren Familien angenommen fühlen und ein aktives und positives Miteinander erfahren.

Unsere Haltung ist von Achtung gegenüber allen geprägt und wir nehmen Äußerungen, Fragen, Ängste, Bedürfnisse und Gefühle aller ernst und respektieren diese. Dies wird vor allem in der Kommunikation deutlich, in dem wir dabei helfen, Bedürfnisse und Gefühle zu verbalisieren und wenn nötig Hilfestellung zu geben.

Dies ist vor allem in der Zeit des Kennenlernens und Ankommen wichtig. Zu spüren und zu erfahren, dass die eigenen Bedürfnisse, Wünsche, Ängste und Sorgen ernst genommen werden. Wir haben immer ein offenes Ohr und sind gewillt einen guten Weg für alle Parteien zu finden.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und eine gute Zusammenarbeit.

Ihr Team des evangelischen Kindergarten Regenbogen

2. Der Kindergarten

2.1. Unser Haus

Der evangelische Kindergarten Regenbogen ist vor seiner Nutzung als Kindergarten ein Mehrfamilienhaus

gewesen, in dem zwei Wohnungen untergebracht waren. Um dort einen Kindergarten zu eröffnen, wurde hinter dem Haus angebaut. Nach der Eröffnung des Kindergartens 1996 wurde der untere Teil des Mehrfamilienhauses vom Kindergarten genutzt, der erste und zweite Stock war weiterhin eine Wohnung. Im Februar 2023 wurde der Kindergarten an den Tiefstollen 3 (Musikschule) für große Sanierungsarbeiten ausgelagert. Der erste und zweite Stock des Mehrfamilienhauses wurde in den Kindergarten integriert und auch die Technik des Hauses auf den neusten Stand gebracht. Seit Februar 2025 befinden wir uns wieder in dem alten/neuen Gebäude.

2.2. Gesetzliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen des Kindergartens sind das SGB VIII, die UN Kinderrechtskonvention, das BayKiBiG und die AV BayKiBiG, sowie der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan und die Bayerischen Bildungsleitlinien. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Kindergarten den Kindern vielfältige Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten bietet und die Kinder in diese einbezogen werden. Zu einem partnerschaftlichen Miteinander gehören auch die Eltern, denn sie sind die Experten für ihre Kinder! Das Team steht beratend zur Seite, aber die Entscheidung treffen die Eltern.

2.3. Unser Team

Das Team der Einrichtung besteht aus staatlich anerkannten Erzieher/innen und staatlich anerkannten Kinderpfleger/innen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen. Engagiert bringen sie ihre Lebens- und Berufserfahrung, Stärken und Kompetenzen in den pädagogischen Alltag zum Wohle der Kinder ein. Eine Verwaltungsfachkraft, zwei Küchenfachkräfte, zwei Reinigungsfachkräfte und ein Hausmeister ergänzen und bereichern unser Team. Der Informationsfluss wird durch regelmäßige Teamtreffen gewährleistet. Ergebnisse dieser

Zusammenkünfte – bezogen auf Planung, Reflexion, Entscheidungen und Arbeitsabläufe werden schriftlich dokumentiert und sind damit nachvollziehbare Grundlagen für alle Mitarbeitenden. Für unsere Zusammenarbeit ist uns Offenheit besonders wichtig, sodass wir stets im Austausch miteinander, sowie mit Eltern und weiteren Kooperationspartnern sind.

3. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

3.1. Unser Leitbild

Wir nehmen jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinem Temperament, seinen Bedürfnissen, Fähigkeiten und individuellen Lebensumständen an. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Dies zu erkennen, zu unterstützen und zu fördern steht bei uns an erster Stelle und ist die Grundlage unsere Arbeit. Wir bieten den Kindern dafür eine Umgebung, die sie nach ihren Bedürfnissen mitgestalten können. Dabei kann es sein selbstständiges Lernen und Handeln ausleben. Die Kinder lernen aber auch im Kindergarten sich als Teil der Gesellschaft für ihre Umgebung, die Natur und die Umwelt verantwortlich zu fühlen. Im Umgang miteinander sind uns die Werte Respekt, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Akzeptanz und Toleranz besonders wichtig.

3.2. Unser Bild vom Kind

Von Geburt an ist jeder Mensch ein kompetentes, einzigartiges und wertvolles Wesen mit individuellen Lebensumständen, Erfahrungen, Anlagen, Bedürfnissen, Talenten, Fähigkeiten, Stärken und Schwächen. Von Natur aus ist jedes Kind „aktiver Lerner“, neugierig, wissbegierig und Suchender auf Antworten eigener Fragen. Es strebt nach Entfaltung seiner unverwechselbaren Persönlichkeit und ist dabei Konstrukteur des eigenen Bildungsprozesses, in dem es äußere Reize, entsprechend des

Entwicklungsstandes, mit dem ihm zur Verfügung stehenden Denk- und Erkenntnisstruktur in ein Gleichgewicht bringt.

Kinder haben das Recht auf Erziehung und Förderung. Ebenso auf umfassende Mitsprache, Mitgestaltung ihrer Bildung und allen weiteren sie (mit) betreffenden Entscheidungen.

Positive Zuwendung, Anerkennung und Wertschätzung ist dabei unerlässlich, um eigene Ziele formulieren und Beziehungen gestalten zu können. Unsere zentrale Aufgabe ist es, dies zu erfassen, aufzugreifen und entsprechend zu fördern.

„Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.“

Ursula Neumann

3.3. Unsere pädagogische Haltung und Rolle der Erzieher

Als pädagogische Grundhaltung werden alle allgemeinen Merkmale im Umgang mit den Kindern bezeichnet. In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, welcher die Grundlage für die gesamte pädagogische Arbeit darstellt. Das Kind steht dabei immer im Mittelpunkt. Wir sehen uns als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung.

Basis unserer Arbeit ist die gezielte, regelmäßige und wertfreie Beobachtung des einzelnen Kindes. Dabei besitzt die pädagogische Fachkraft eine positive Grundhaltung bzw. Lebenseinstellung und ist sich über ihren Vorbildcharakter bewusst. In ihrem Verhalten spiegelt sich Kongruenz, Wertschätzung, Anerkennung, Empathie, Glaubwürdigkeit und Berechenbarkeit wider. Als zuverlässige und konsequente Bezugsperson agiert sie schützend, fördernd, helfend und beratend. Sie sorgt hiermit für eine Sicherheit gebende und emotional tragfähige Beziehung, die grundlegend für alle pädagogischen Handlungen ist. Verbindliche Regeln und Strukturen bieten dem Kind Klarheit und

Orientierung. Die Hauptrolle der pädagogischen Fachkraft liegt in der Erfüllung des ganzheitlichen Wohlbefindens des Kindes. Sie hat Sorge zu tragen, dass das Kind emotional, körperlich und geistig umsorgt wird. Außerdem versteht sie sich als Dialogpartner und Impulsgeber. Ein weiteres Ziel ist die Gewährleistung größtmöglicher Mündigkeit eines jeden Kindes. Eine wichtige Grundhaltung ist der ganzheitliche Einbezug der Kinder am gesamten Alltagsgeschehen (Partizipation) und die Vermittlung eines demokratischen Grundverständnisses.

„Von mir hängt einiges ab.“

Es ist wichtig, wer ich bin.

Es ist wichtig, was ich tue.

Es ist wichtig, was ich sage.“

(Steven Carr Reuben)

3.4. Inklusion

Wir als Bildungseinrichtung stehen in der Verantwortung, sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten. Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist und bringen ihm die notwendige Wertschätzung entgegen und fördern es nach seinen Bedürfnissen. In unserer Einrichtung können wir bis zu fünf Kinder mit Eingliederungshilfebedarf aufnehmen. Gemeinsam mit dem Fachdienst und den Ärzten entscheiden wir, welche Bedingung, welche Förderung und welche Unterstützung im Kindergarten installiert werden muss, um das Kind in der Einrichtung bestmöglich zu fördern. Heranwachsende mit körperlichen Einschränkungen können wir nur bedingt aufnehmen, da es innerhalb des Gebäudes eine Treppe zu überwinden gibt.

Das Gesamtteam bildet sich regelmäßig auf diesem Gebiet fort und einzelne Pädagogen besuchen zusätzlich Fortbildungen zu dem Thema.

4. Übergänge

4.1. Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertagesstätte ist für Kinder und deren Familien ein großer Schritt. In der Regel verlässt das Kind zum ersten Mal für längere Zeit die Familie und baut neue eigene Bindungen außerhalb des engsten Familienkreises auf. Dafür brauchen die Kinder Zeit, Zeit, um Vertrauen zu der neuen Umgebung „Kindergarten“ und den dazugehörigen Erwachsenen und Kindern aufzubauen, Zeit um alles Kennenzulernen.

Dies ist eine große Herausforderung für die gesamte Familie, auch wenn die Kinder bereits bei einer Tagesmutter oder in einer Krippengruppe betreut wurden. Der veränderte Tagesablauf, unbekannte Gesichter, andere Regeln – all das muss bewältigt werden. Um dies gut begleiten zu können, haben wir kein allgemeines Eingewöhnungskonzept, sondern wollen diesen Übergang individuell gestalten, denn für uns gilt: Jeder Mensch ist einzigartig.

Nach der Anmeldung und dem Erhalt einer Zusage, laden wir zum Schnuppervormittag ein. So können Kinder und deren Eltern den Kindergarten kennenzulernen und gemeinsam den Alltag erleben. Anschließend gibt es einen ersten Austausch, in dem Fragen geklärt und der erste Kindergartenbesuch besprochen wird. Eine gute Beziehung zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal unterstützt die Eingewöhnung.

Jeder Tag in der ersten Zeit wird kurz reflektiert und es wird beispielsweise besprochen, wann die erste Trennung stattfindet. Ganz nach den Bedürfnissen des Kindes, den Eltern und uns Pädagogen.

4.2. Der Wechsel hin zum blauen Kind/ Vorschulkind

Unsere Kinder starten in der Regel als gelbes oder rotes Kind und beenden die Kindergartenzeit als blaues Kind.

Übergänge begleiten uns das ganze Leben, daher ist es uns wichtig, die Ressource Kindergarten zu nutzen und ein positives Lernfeld für diese zu

schaffen, um auch den Wechsel in die Schule gut meistern zu können.

Im Entwicklungsgespräch im Januar/ Februar besprechen wir mit den Eltern den Wechsel des Kindes. Wir schauen gemeinsam, was es noch braucht oder ob es schon bereit ist. Mit den Kindern thematisieren wir den Wechsel und in der Regel freuen sich diese, endlich die „Großen“ zu sein. Damit ein guter Übergang gelingen kann, dürfen die künftigen blauen Kinder bereits Ende des Kindergartenjahres bei deren Morgenkreis (im Spielzimmer) mitmachen.

4.3. Der Wechsel in die Schule

Wir stehen in einem sehr guten Austausch mit den beiden Schulen am Ort. Im Januar führen wir mit den Eltern der Vorschulkinder ein Entwicklungsgespräch und gemeinsam wird geprüft, was für das Kind das Beste ist. Die Entscheidung fällt manchmal nicht leicht, wir stehen jederzeit beratend zur Seite. Zur besseren Einschätzung findet zusätzlich das Schulspiel, welches von der Schule ausgerichtet wird, statt. Die St. Johann Grundschule lädt ihr Kind dafür in die Schule ein, die Josef-Zerhoch Grundschule kommt zu uns ins Haus. Bei beiden Settings begleiten wir die Kinder. Anschließend erhalten sie auch hier die Rückmeldung der Lehrkräfte.

5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Jede Familie, dessen Kind wir betreuen, ist ein wichtiger Teil der gesamten Einrichtung. Dabei kann sich jeder nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten einbringen, worüber sich nicht nur die Kinder, sondern auch wir sehr freuen.

Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit sind:

- Teilnahme an den Elternabenden:
Es findet ein Elternabend zu Beginn der Kindergartenzeit für alle neuen Eltern statt und im Herbst ein Elternabend mit Elternbeiratswahl. Bei Bedarf wird zu weiteren Abenden eingeladen.
- Backen für den Kinderwarenbasar

- Eintragen in die Aushänge
- Standdienst und Mithilfe beim Weihnachtsmarkt
- Mithilfe bei den Kindergartenfesten
- **Mitwirken im Elternbeirat**

Der Elternbeirat besteht aus ca. 10 Personen und wird zu Beginn des Kindergartenjahres gewählt. Er trifft sich regelmäßig und bespricht aktuelle Themen.

Der Elternbeirat hat ein Informations- und Anhörungsrecht in grundlegenden Angelegenheiten der Einrichtung. Das bedeutet, die Leitung oder der Träger informieren über die Jahresplanung, Schließzeiten, konzeptionelle Veränderungen, Verwendung der Spenden, personelle Veränderungen und mehr.

6. Der Tagesablauf

7:00 Uhr – 8:30 Uhr Bringzeit, die Kinder kommen in den Kindergarten, je nach Bedarf sind ein, zwei oder drei Themenräume geöffnet.

8:30 Uhr – 9:00 Uhr Morgenkreis: In diesem werden die Kinder gezählt, das Datum und anstehende Aktionen besprochen und ein gezieltes Angebot erfolgt (auch Geburtstagsfeier).



9:00 Uhr – 11:30 Uhr Öffnung des Hauses: Während der Öffnung können die Kinder frei wählen wo sie spielen wollen. Dafür müssen die Kinder ihre Magneten auf den entsprechenden Raum pinnen und dem anwesenden pädagogischen Personal Bescheid geben.

11:30 Uhr – 12:30 Uhr Mittagessen, der roten und gelben Gruppe

12:30 Uhr – 13:30 Uhr Mittagessen der blauen Gruppe, die gelben und roten Kinder ruhen sich aus.

13:30 Uhr - 16:00 Uhr Nachmittagsgruppe, je nach Möglichkeiten und Bedarf werden die Räume bzw. der Garten zur Verfügung gestellt und es gibt die Möglichkeit zur Brotzeit.

7. Die Themenräume

7.1. Der Kreativraum

Hier gibt es alles, was zum kreativ sein einlädt. Entweder werden hier spezielle Sachen angeboten oder Möglichkeiten zur freien Entfaltung. An den großen Raum schließt ein Nebenraum, der auch genutzt wird. Der Kreativraum ist auch die Basis der gelben Kinder. Die gelben Kinder machen hier den Morgenkreis und finden ihre Sammelordner.



7.2. Der Bauraum

Hier kann mit Duplo, Holzbausteinen, einer Eisenbahn, Lego, Magnetspiel, usw. gebaut und konstruiert werden. Auch im Nebenraum entstehen große oder kleine Bauprojekte. Der Bauraum ist die Basis für die roten Kinder. Die roten Kinder machen hier den Morgenkreis und finden ihre Sammelordner.



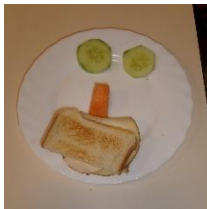
7.3. Der Flur im Erdgeschoss

Im Flur befindet sich gerade ein Spielhaus in dem eine Küchenzeile untergebracht ist. Das Haus kann aber auch zum Verkleiden, als Kasperltheater oder anderes genutzt werden. Im Dialog mit den Kindern wird entschieden, wofür das Spielhaus genutzt wird.

7.4. Das Kinder Café

Im Kinder Café können die Kinder von 9:00 Uhr – ca. 10:30 Uhr Brotzeit machen. Wir nehmen am EU-Schulprogramm teil und erhalten deshalb regionales und saisonales Obst und Gemüse, sowie Milch- und Milchprodukte. Zusätzlich bieten wir Müsli an.

Darüber hinaus finden im Kinder Café auch hauswirtschaftliche Angebote statt.



7.5. Der Garten

Unser Garten verfügt über einen großen und einen kleineren Sandkasten. In den kleineren Sandkasten führt ein Wasserspiel. Gleich anschließend an den großen Sandkasten befindet sich ein Turm mit Rutsche. Wir haben einen Kriechtunnel, ein Klettergerüst und eine Nestschaukel und hinter dem Haus eine Bahn auf der mit Fahrzeugen gefahren werden kann. Im unteren Teil gibt es eine große Grünfläche und bei Bedarf können wir den angrenzenden Pfarrgarten nutzen. Der Garten wird als zusätzlicher Themenbereich im Laufe des Vormittags geöffnet.

7.6. Das Spiele- und Lesezimmer

Hier finden sich die verschiedensten Gesellschaftsspiele und Puzzle für Groß und Klein. Zusätzlich gibt es noch einen Bereich, in dem man in die Welt der Bücher versinken kann oder auch vorgelesen wird. Das Spiel- und Lesezimmer ist auch die Basis der blauen

Kinder. Sie machen hier ihren Morgenkreis und finden ihre Sammelordner.

7.7. Das Schulzimmer

Das Schulzimmer ist der Nebenraum des Spiel- und Lesezimmers. Dort erledigen die Vorschulkinder ihre „Aufgaben“ und es wird einmal in der Woche eine „Schulstunde“ abgehalten. Die jüngeren Kinder dürfen den Raum in Begleitung eines Vorschulkindes nutzen. Hier findet auch der Vorkurs Deutsch statt.

7.8. Der Bewegungsraum

Dieser wird zum Austoben, zum Bauen von Bewegungslandschaften oder für gezielte Angebote genutzt.

7.9. Der Ruheraum

Hier können die Kinder vormittags oder auch nach dem Essen zur Ruhe kommen. In der Zeit von ca. 12:15 Uhr – 13:30 Uhr ruhen sich die kleineren Kinder nach dem Mittagessen aus.

8. Rahmenbedingungen

8.1. Rote und gelbe Kinder

Der roten und gelben Farbe sind die „kleineren“ Kinder (2,5 Jahre- ca. 5 Jahre) zugeordnet. Bei diesen Kindern geht es im ersten Viertel des Kindergartenjahres um das Ankommen und dem Aufbau von Beziehungen. Die, die bereits schon das zweite Jahr im Kindergarten sind, dürfen sich noch weiter in Ihren Bindungen und Ihrem Vertrauen festigen. Gemeinsam mit dem pädagogischen Personal wird Raum geschaffen, jedem Kind und auch den Eltern die Zeit und Unterstützung zu geben, die es benötigt, um gut loslassen zu können und eine neue, feste Bindung außerhalb des Elternhauses einzugehen. Dabei ist es wichtig, eine Vertrauensbasis aufzubauen und alle kennenzulernen. Den Bestandskindern wird der Raum geschaffen, aus eigener Motivation neue Dinge kennenzulernen und andere Teile des Kindergartens zu erkunden.

8.2. Blaue Kinder

Der blauen Farbe sind unsere Vorschulkinder zugeordnet. Diese werden schon ein Stück Richtung Schule gefordert mit dem Angebot „Schule“ spielen, das mindestens einmal die Woche im Lernraum stattfindet. Die wöchentlichen Aufgaben müssen erledigt werden. Im Morgenkreis werden teilweise andere Themen besprochen und auch die Länge des Morgenkreises kann erweitert werden.

8.3. Naturerfahrungen

Der Aufenthalt im Freien leistet einen wesentlichen Beitrag für eine gesunde körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Aus diesem Grund halten wir uns so häufig wie möglich im Freien auf. Wir haben eine Naturgruppe, diese geht einmal in der Woche in die Natur und besteht aus Kindern aller drei Gruppen. Die Kinder können frei entscheiden, ob Sie der Gruppe beitreten möchten oder nicht.

Da wir keinen festen Platz haben, ist es uns wichtig in unserem Ablauf gleich zu bleiben, das heißt, die Naturkinder treffen sich vor dem Morgenkreis und marschieren los. Am Ziel angekommen wird zuerst ein Lager aufgebaut mit Lagerfeuer (Stöcke, sowie gelbe und rote Tücher). Anschließend versammeln wir uns um dieses Lagerfeuer, begrüßen uns und besprechen die Umgebung (Gefahrenquellen, bis wohin darf ich gehen). Wer möchte, kann nun die Umgebung erkunden oder auch Brotzeit machen.



8.4. Partizipation

Im täglichen Miteinander helfen wir uns gegenseitig, unsere Bedürfnisse und Wünsche zu entdecken, zu formulieren und gemeinsam umzusetzen. Dazu nutzen wir unterschiedliche Methoden, wie den Morgenkreis, Gesprächskreise, Abstimmungen, Aushänge und Umfragen. Es ist uns wichtig, dass Erwachsene und Kinder ihre Rechte kennen (-lernen), verstehen und verantwortungsvoll wahrnehmen.

Dazu nutzen wir auch das „Reckahner Regelbüchlein“. In diesem werden Regeln beschrieben, die allen Kindern und Erwachsenen bekannt sind und nach denen wir alle im Haus handeln.

8.5. Kirche und Kindergarten

Die evangelische Kirchengemeinde ist nicht nur Träger der Einrichtung, sondern auch ein fester Bestandteil in der pädagogischen Arbeit und dem Alltag des Kindergartens. So begleitet uns Pfarrerin Bettina Mogk mit ihren Erzählungen zum Martinsumzug, zu Weihnachten, zu Ostern und die Segnung der Vorschulkinder. Es wird gemeinsam gesungen, gebetet und gebastelt. Ebenfalls finden regelmäßig Gottesdienste statt, für die die Kinder Vorbereitungen treffen. Der immer gleichbleibende Ablauf strukturiert das Jahr und bietet den Kindern Orientierung und Sicherheit.



8.6. Sammelmappe

Unsere Sammelmappe (Ordner) ist eine stärkenorientierte Dokumentation kindlicher Entwicklung und somit eine zielgerichtete Sammlung von Werken des Kindes. Es zeigt die Interessen, Talente, wichtige Entwicklungsschritte und Errungenschaften in Form von Fotos und Gemälden. Außerdem erinnert es an

vergangene Ereignisse und Erlebnisse, wie zum Beispiel ein Fest und lebt von der gemeinsamen Reflexion dieser Elemente. Jedes Kind erhält zu Beginn seiner Kindergartenzeit einen Ordner. Dieser begleitet es die gesamte Kindergartenzeit und wird am Ende feierlich überreicht. Das Kind hat jederzeit Zugang zu seinem Ordner, um ihn betrachten oder neue eigene Ideen hinzufügen zu können. Dies bietet dem Kind die Möglichkeit zur Selbstbeobachtung bzw. Selbstreflexion. Die Mappe dient auch zur Veranschaulichung für Elterngespräche.

8.7. Brotzeit und Mittagessen

Für die Brotzeit findet in unserem Kinder Café in der Zeit von 9:00 bis ca. 10:30 Uhr statt. Jedes Kind bringt selbst eine vollwertige und ausgewogene Mahlzeit dafür mit, ebenso ein gesundes Getränk in einer Trinkflasche. Natürlich darf auch ein Stück Kuchen/Plätzchen oder Marmeladenbrot in die Dose, es sollte nur nicht zur Regel werden.

Darüber hinaus bieten wir ein warmes Mittagessen an. Dieses bestellen Sie direkt bei unserem Caterer, dem Albrechthof „Zwergerlkoch“ in Oderding.
<https://albrechthof.de/>

8.8. Öffnungszeiten/ Buchungszeiten

Mo. bis Do.: 7:00 bis 16:00 Uhr

Freitag: 7:00 bis 15:30 Uhr

Buchungszeiten

Die Buchungszeiten können unter Berücksichtigung der Kernzeit frei gewählt werden. Unsere pädagogische Kernzeit beginnt um 8:30 Uhr und endet um 12:00 Uhr. Die Buchungszeit definiert die Zeit, ab wann Sie die Einrichtung betreten dürfen und ab wann Sie die Einrichtung wieder verlassen haben müssen.

Die späteste Buchungszeit in der Früh ist 8:00 Uhr, denn das Kind braucht zum Umziehen und Verabschieden Zeit.

Sollten Sie kein Mittagessen wünschen, gibt es die Buchungsmöglichkeit bis 12:30 Uhr. Wenn ihr Kind bei uns zu Mittag isst,

müssen Sie bis mindestens 13:30 Uhr zu buchen.

Die Buchungszeiten werden bei Vertragsabschluss festgelegt, können aber im Laufe der Kindergartenzeit geändert werden. Einzelheiten dazu finden Sie auch im Betreuungsvertrag.

Wir bitten Sie, Ihr Kind von 12:00 Uhr – 12:30 Uhr oder wieder ab 13:30 Uhr abzuholen.

8.9. Schließzeiten

Wir haben ca. 30 Schließtage im Kindergartenjahr. Diese werden zu Beginn des Kindergartenjahres mitgeteilt und stehen auch auf der Homepage und in der Kita-Info-App.

8.10. Kita- Info- App

Zum Mitteilen von Informationen, für Abfragen und auch zum Abmelden Ihrer Kinder nutzen wir die Kita-Info-App.

Mehr Informationen finden Sie unter:
<https://www.stayinformed.de/>

8.11. Anmeldeverfahren

Wir sind ein Regelkindergarten und bieten 90 Plätze für Kinder ab 2,5 Jahren und für Kindern mit erhöhten Förderbedarf, so genannte Integrationsplätze.

Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der Gemeinde/ Bayernportal:

<https://www.buergerserviceportal.de/bayern/peissenberg>

Eine Anmeldung kann das ganze Jahr erfolgen. Die Zusage für den Kindergartenplatz wird hauptsächlich unter folgenden Gesichtspunkten vergeben:

- Alter des Kindes
- Geschwisterkinder
- Besondere soziale Situation der Familie

Eine Aufnahme ist auch während des Kindergartenjahres möglich, wenn noch freie Plätze vorhanden sind.

Anfang des Jahres findet auch ein Tag der offenen Tür in allen Kindertagesstätten in Peißenberg statt. Den Termin für den Tag der offenen Tür erfahren sie über die

Printmedien, auf unserer Homepage oder auf der Seite der Gemeinde Peißenberg.

9. Personal- und Personalentwicklung

Jede Fachkraft besucht Fortbildungen, ausgewählt nach persönlichen Interessen und den Belangen der Einrichtung. Die jeweiligen Fachkräfte bringen neue Anregungen und Impulse mit ins Team. Auch Teamfortbildungen und Supervision werden zu bestimmten Themen in Anspruch genommen. Um neuen gesellschaftlichen Entwicklungen, strukturellen Herausforderungen und persönlichen Interessen gerecht zu werden, finden jährliche Personalentwicklungsgespräche zwischen den einzelnen Fachkräften und der Leitung statt. Zu ausgewählten Themen ziehen wir externe Berater/innen hinzu. Diese Maßnahmen helfen uns, unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern.

9.1. Der Kindergarten als Ausbildungsort

Unsere Kita ist nicht nur ein Lern- und Erfahrungsort für Kinder, auch Jugendliche und Erwachsene finden bei uns einen vielschichtigen Lernort.

Das sind zum Beispiel:

- Erzieher/in im SEJ (Sozialpädagogisches Einführungsjahr)
- Erzieher/in im Anerkennungsjahr
- begleitende Praktika zur Ausbildung „Erzieher/in“ und „Kinderpflegerin“
- begleitendes Praktikum FOS
- „Schnupperpraktika“ verschiedener Schulformen

Praktikanten/innen können bei uns...

- ... eine Orientierungshilfe für ihre berufliche Zukunft erfahren
- ... den Berufsalltag des Erzieherberufes kennenlernen
- ... die vielfältigen Angebote einer Kita entdecken

- ... UND natürlich auch unsere Arbeit durch neue Ideen und Anregungen bereichern.

Dazu bieten wir den Auszubildenden eine fachlich qualifizierte Praxisanleitung. In der Einrichtung begleitet ein(e) feste(r) Ansprechpartner/in die gesamte Ausbildung. So findet sich in unserer Kita ein lebensnahes, vielfältiges und lehrreiches Umfeld, in dem jeder wachsen, reifen und sich entwickeln kann.

10. Kinderschutz

Der Schutz des Kindeswohls gehört zu den elementarsten Aufgaben unserer Arbeit. Die uns anvertrauten Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung unsere Hilfe und unseren Schutz. Dabei ist es uns wichtig, unser eigenes Handeln im Auge zu behalten. Unfallverhütungsvorschriften, Fragen der Aufsichtspflicht und das persönliche Wohl der Kinder bestimmen unsere Arbeit. Mit einem Kinderschutzkonzept, einen guten Rahmen zur Prävention und schnellen Interventionen im Notfall wird dies gewährleistet. Alle pädagogischen Fachkräfte sind darüber informiert. Es ist uns in unserer Arbeit wichtig, den Kindern zuzuhören und ihre Wünsche, aber auch ihre Ängste und Sorgen ernst zu nehmen. Bei Beobachtungen, die darauf hinweisen, dass das Kindeswohl gefährdet sein könnte, sind wir verpflichtet das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zu suchen. In diesem Gespräch erarbeiten wir mit den Eltern und - sofern möglich - unter Einbeziehung der Kinder das weitere Vorgehen, Beraten und Zeigen weitere Handlungsoptionen auf. Diese sind z.B.:

- Frühförderstelle
- Kinderärzte
- Erziehungsberatungsstelle („eine insoweit erfahrene Fachkraft“)
- Jugendamt

Der Handlungsablauf wird im einrichtungsinternen Schutzkonzept näher beschrieben.

11. Beschwerdemanagement

Jeder ist einmal unzufrieden! Wir freuen uns über konstruktive Kritik, denn nur so können wir uns weiterentwickeln. Für Beschwerden, die respektvoll, wertschätzend und klar kommuniziert werden, sind alle unsere Mitarbeiter/innen offen und dankbar. Für jede Beschwerde suchen wir Lösungen im Rahmen unserer Möglichkeiten, sowie im Interesse und Wohl der Kinder. Jeder kann sich äußern. Dies gilt insbesondere auch für die Kinder, deshalb legen wir Wert auf eine kindgerechte Gesprächs- und Kritikultur. Im Zuge einer stetigen Qualitätsentwicklung fließen Beschwerden auch in Reflexions- und Teamgespräche, sowie in die Fortentwicklung unserer pädagogischen Konzeption mit ein.

12. Schlusswort

Wir hoffen, sie haben einen guten Einblick in unseren Ablauf und unsere pädagogischen Schwerpunkte erhalten. Es ist immer wieder schön zu hören, wenn wir von Familien die Rückmeldung erhalten, der Kindergarten ist wie Familie. Genau das ist unser Bestreben, ein Teil der Lebenswelt des Kindes zu sein und es ein Stück weit auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen und bleibende Erinnerungen zu hinterlassen, die es auf seinem Lebensweg stärken.

Herzlichst das gesamte Team

des evangelischen Kindergartens
Regenbogen

13. Impressum

Evangelischer Kindergarten Regenbogen
Thalackerstraße 3
82380 Peißenberg

08803/ 61357

Kiga.regenbogen.peissenberg@elkb.de